

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Europaausschuss
Ausschussgeschäftsführer
Thomas Wagner
Postfach 7121
24171 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/2933



Per E-Mail: Europaausschuss@landtag.ltsh.de

21. Mai 2014

Europäische Solidarität notwendig - Jugendarbeitslosigkeit in der EU gemeinsam bekämpfen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen ausdrücklich, dass sich der Europaausschuss mit der Jugendarbeitslosigkeit in Europa befasst. Ebenso begrüßen wir die Idee, im Rahmen einer europäischen Solidarität als Land SH tätig zu werden. Wir halten kulturelle Erfahrungen von Jugendlichen in anderen Europäischen Ländern für förderungswürdig und wichtig, sei es im Rahmen von internationalen Jugendbegegnungen oder im Rahmen der Arbeitnehmerfreizügigkeit.

Den eingereichten Antrag zur Jugendarbeitslosigkeit befürworten wir dennoch nicht. Wir sehen folgende Problemfelder, die zum Großteil bereits in der Plenardebatte aufgezeigt wurden:

- die Bevorzugung einer einzelnen Region
- ein Einzelprojekt, das nicht die Ursachen der Arbeitslosigkeit angeht
- der Braindrain in der betroffenen Region, da in der Regel diejenigen ausgewählt werden, die am Qualifiziertesten sind
- die Schwierigkeit, in einem groß angelegten Programm die Jugendlichen entsprechend zu betreuen, so dass sie sich wohlfühlen und sprachlich und kulturell zurechtfinden
- die Gefahr, Ausbildungsplätze, die aufgrund der ungenügenden Ausbildungsbedingungen von Jugendlichen in Deutschland gemieden werden, mit spanischen Jugendlichen in einer Notlage zu besetzen
- die Nutzung von EU-Mitteln für ein Projekt, das zur Bekämpfung des Fachkräftemangels in Schleswig-Holstein mit gut qualifizierten spanischen Jugendlichen beiträgt, statt davon Maßnahmen in den südeuropäischen Ländern zu ergreifen oder Jugendliche mit Förderbedarf aus Schleswig-Holstein zu unterstützen.

Wir möchten uns über diese Stellungnahme hinaus zu folgenden der beigefügten Fragen äußern:

1. Welche Rahmenbedingungen halten Sie für erforderlich, damit sowohl Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber als auch die Auszubildenden von grenzüberschreitenden Ausbildungsprojekten profitieren können? (CDU, SPD, Grüne, SSW)

Aus Sicht der Jugendlichen handelt es sich um einen sehr mutigen Schritt, eine Ausbildung in einem fremden Land anzutreten, dessen Sprache und Kultur sie nicht kennen. Zwingend erforderlich ist deshalb eine enge Betreuung der Jugendlichen hinsichtlich ihrer Sprachentwicklung und kulturellen Teilhabe. Hier können auch Jugendverbände einen Beitrag leisten. Dringend erforderlich ist außerdem die Möglichkeit, die Ausbildung ohne negative Konsequenzen beenden und ohne finanzielle Hürde zurückreisen zu können. Wünschenswert wäre ein Schnupperpraktikum o.ä. im Betrieb, um auch den Jugendlichen eine Wahlmöglichkeit zu geben. Es muss sichergestellt sein, dass die Arbeitsbedingungen (Bezahlung, Jugendschutz etc.) qualitativ hochwertig und in keinem Fall schlechter als für deutsche Jugendliche sind. Bereits existierende Programme sollten hinsichtlich ihrer Wirkung kritisch ausgewertet und weiterentwickelt werden.

2. Wie bewerten Sie grundsätzlich die Bemühungen, jungen Europäern aus Gebieten mit hoher Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland eine Ausbildung zu ermöglichen?

Wir sprechen uns dafür aus, Maßnahmen durchzuführen, die auch in Spanien und anderen Ländern mit hoher Jugendarbeitslosigkeit nachhaltige Wirkung haben können. Ein Beispiel dafür wäre die Entwicklung und Durchführung einer dualen Ausbildung in einer Kooperation von deutschen Betrieben und Schulen mit denen aus südeuropäischen Ländern mit hoher Jugendarbeitslosigkeit. Wenn die Ausbildung junger Europäer aus Gebieten mit hoher Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland vor dem Hintergrund eines nachhaltigen Konzeptes mit dadurch zu erwartenden positiven Entwicklungen auf den Arbeitsmarkt der Herkunftsregion einhergeht, stehen wir dem positiv gegenüber. Gleichwohl sollten solche Maßnahmen nicht durchgeführt werden, wenn dadurch Ausbildungsplätze auf Kosten der Jugendlichen mit Förderbedarf durch Jugendliche aus anderen Ländern mit besseren Voraussetzungen besetzt werden.

3. Worin bestehen Ihrer Ansicht nach für junge Menschen die wichtigsten Hindernisse, die sie davon abhalten, eine Auslandserfahrung zu machen? (Piraten)

Mögliche Hindernisse:

- finanziell nicht leistbar
- strukturelle Hindernisse (Anerkennung von Leistungen, unterschiedliche Inhalte von Ausbildungen)
- hoher organisatorischer Aufwand/fehlende Selbständigkeit
- fehlende Information/Unterstützung/Betreuung
- Angst/ nie Kontakt mit Interkulturalität gehabt/Fernsein von Familie und Freunden
- sprachliche Schwierigkeiten

Jugendliche sollten zunächst frühzeitig in einem geschützten Rahmen, z.B. internationale Jugendbegegnungen, positive Auslandserfahrungen sammeln. Hier werden sie entsprechend vorbereitet und betreut und können sich über ihre Erfahrungen austauschen. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich diese Jugendlichen später im Ausland aus- oder weiterbilden, steigt dadurch beträchtlich. Der Förderung von Maßnahmen des internationalen Jugendaustausches kommt deswegen eine hohe Bedeutung zu, ebenso wie interkulturellen Begegnungen im Heimatland.

4. Mit welchen Maßnahmen soll einer kulturellen Isolation der ausländischen Jugendlichen in Deutschland entgegengetreten werden? (Piraten)

Wichtig ist eine Ansprechperson, die Kultur und Sprache des Herkunftslandes kennt und auch außerhalb der Zeit der Jugendlichen in Betrieb und Schule bei beruflichen und privaten Schwierigkeiten erreichbar ist. Die Jugendlichen müssen bereits vor Abreise nach Deutschland auf das, was sie erwartet, vorbereitet werden. Vor Ort sollten sie z.B. in Familien oder Wohngemeinschaften mit deutschen Jugendlichen untergebracht werden, um schnell Anschluss zu finden, und sprachliche Förderung sowie Möglichkeiten zum Austausch untereinander erhalten. Auch Freizeitangebote sollten unterbreitet werden. Zu Auslandsaufenthalten von Jugendlichen gibt es bereits zahlreiche erprobte Programme, auf deren Erfahrungsschatz zurückgegriffen werden sollte.

Landesjugendring Schleswig-Holstein
i.A.

Anne-Gesa Busch
Geschäftsführerin